

Erlebnisberichte

# Zivilschutzangehörige helfen in der Stiftung für Betagte

**Zivilschutzeinsatz aufgrund der besonderen Lage in der Stiftung für Betagte**

Aufgrund der Pandemie-Situation 2020/21 war es absehbar, dass mir ein Einsatz als Zivilschutzangehöriger bevorstehen wird. Im Gegensatz zu wahrscheinlich vielen anderen Personen freute ich mich bereits vor Bekanntgabe auf diesen Einsatz. Er bedeutet für mich immer eine gute Abwechslung zu meinem Alltag und ich freue mich jedes Mal riesig, wenn ich sehe, mit wie wenig Aufwand den Menschen eine Freude bereitet wird.

Meine Vorfreude auf den bevorstehenden Einsatz bestätigte sich rasch. Die vielen schönen Erlebnisse und Erinnerungen zeigen es mir jetzt auch noch im Nachhinein. Angefangen hat der Einsatz an einem Montagmorgen. Trotz den frühen Morgenstunden war die Stimmung bereits sehr angenehm. Schnell wurde ich in meine Aufgaben eingeführt und ins Team integriert. Als Vorsorge dafür, dass sich das Virus im Alterszentrum nicht rasch ausbreitete, verbrachte ich meine Zeit immer auf der gleichen Station. Es wurde streng darauf geachtet, dass sich die Gruppen und Personen im Alltag nicht vermischten. Natürlich war dies nur eine von vielen Massnahmen, die umgesetzt wurden. Beispielsweise gehörte es zu einer meiner täglichen Aufgaben, dass alle Türklinken desinfiziert wurden. Zwar denkt man sich nun, ja das ist ja kaum was Wichtiges, doch es ist eine sehr effektive Massnahme in der Bekämpfung gegen das Virus. Man ist sich zu wenig bewusst, wie viele Menschen mehrmals täglich die gleichen Stellen immer wieder berühren. Zudem war es natürlich wichtig, sich selbst immer wieder die Hände zu waschen und zu desinfizieren. Zusammengefasst kann man sagen, dass in

Sachen Schutz für die Mitarbeitenden und den Bewohnerinnen und Bewohnern in der Stiftung für Betagte das Bestmögliche unternommen wurde.

Mein Alltag gestaltete sich grundsätzlich immer ähnlich, war aber dadurch nicht etwa langweilig. Im Gegenteil, jeder Tag brachte immer neue schöne Erlebnisse und Erinnerungen mit den Menschen. Geschichten von früher, Spaziergänge, Spieletage, Gützli backen, Einkaufen für alle Bewohnende der Station und so weiter waren jedes Mal immer wieder lustig und unterhaltsam. Gerne könnte ich nun noch im Detail auf alle Ereignisse eingehen. Oder das Ganze einfach zusammenfassen mit folgenden Worten:

Es ist wichtig, sich für die kleinen Dinge im Leben Zeit zu nehmen. Mit kleinen Dingen kann Grosses bewirkt werden. Dies hat mir täglich meine Arbeit im Zivilschutz gezeigt und wird es mir in der Zukunft zeigen. Ich kann es nur allen empfehlen. Wenn Sie Zeit und Lust haben, sich freiwillig zu engagieren, dann tun Sie es. Die Arbeit wird Ihnen mehr zurückgeben, als es Sie an Zeit kostet. In dieser schweren Zeit ist jeder Mensch froh, wenn jemand da ist, der einem ein Lächeln ins Gesicht zaubern kann und ihn unterstützt.

In diesem Sinn, behandeln Sie jeden Menschen so, wie Sie auch selbst behandelt werden möchten. Geben Sie aufeinander acht und schützen Sie sich und Ihre Mitmenschen.

Michael Fuhrer,  
Soldat Betreuungszug 1



Die ZSO Aaretal ist die zivile Organisation, die bei lange andauernden und schweren Ereignissen in den angeschlossenen Gemeinden die Durchhaltefähigkeit gewährleistet und die anderen Organisationen längerfristig unterstützen, verstärken und entlasten kann. Zudem erbringt sie spezialisierte Leistungen wie die Führungsunterstützung für die Krisenstäbe der Gemeinden, die Alarmierung der Bevölkerung, die Bereitstellung der Schutzinfrastruktur, die Betreuung von Schutzsuchenden und obdachlosen Personen, den Schutz von Kulturgütern, Rettungen aus Trümmern sowie Instandstellungsarbeiten.

**Sie möchten sich engagieren und sich zum freiwilligen Dienst melden? Kontakt: [zivilschutz@muensingen.ch](mailto:zivilschutz@muensingen.ch)**



Die Fotos wurden von der SFBM zur Verfügung gestellt und zeigen fröhliche Momente mit Zivilschutzangehörigen. Sie entstanden vor der COVID-19-Pandemie.

Die Stiftung für Betagte Münsingen (SFBM) bietet an den drei Standorten vier verschiedene Wohnformen an. «Altersgerechtes Wohnen» in der Alterssiedlung Sonnhalde (ASSM), «Wohnen mit Dienstleistungen» und «vollumfängliche Pflege» in der Altersresidenz Bärenmatte (ARBM) und im Alterszentrum Schlossgut (AZSM) nebst der vollumfänglichen Pflege die geschlossene Wohnform «vollumfängliche Pflege für Menschen mit einer Demenzerkrankung».

**Zusammenarbeit Zivilschutzorganisation**

In der ersten Welle blieben wir verschont und niemand der Bewohnerinnen und Bewohner hat sich mit dem neuen Virus angesteckt. Im Herbst hatten wir viele Fälle, bei den Bewohnenden und bei den Mitarbeitenden, welche positiv auf das Coronavirus getestet wurden. Die Anfangsphase ist wichtig! Dass sich das Virus nicht exponentiell verbreiten kann, gilt es, das durchdachte Pandemiekonzept bzw. die definierten Massnahmen entschlossen und konsequent umzusetzen – ein Kraftakt. Wir waren vor dem ersten Fall bereits an allen Standorten für dieses Szenario installiert. Durch Personalausfälle und den erheblichen Mehraufwand wussten wir bereits am ersten Tag, dass uns dieser Ressourcen-Engpass in Not bringen könnte. Darum haben wir bereits vorgängig mit dem Zivilschutz die Situation analysiert und eine allfällige Hilfe vorbeprochen. Als es dann so weit war, erfuhren wir sofort gute Unterstützung. Mike Minder und Markus Finger reagierten schnell. Die Zivilschutzangehörigen wurden aufgebo-

ten und trafen bei uns im Alterszentrum Schlossgut ein. Was wir ab dann erlebten, ist wirklich eine schöne Geschichte! Junge motivierte Männer, die den Sinn der Unterstützung bereits erkannt hatten und geschickt anpackten. Der Umgang mit Menschen mit einer Demenzerkrankung muss aber gelernt, verstanden und angewandt werden können. So organisierten wir, dass alle zu Beginn des Einsatzes in Hygiene und Pandemie geschult wurden, und zudem erhielten sie eine «Kompaktanleitung», wie der Umgang mit den uns anvertrauten Menschen gelingen kann.

*Ein Klassiker, den wir immer wieder hörten: «So viele Mannen! Und so schöne Mannen! Und junge, starke Mannen...» ...da glänzten die Augen.*

Ohne Zivilschutzangehörige wäre es nicht möglich gewesen, uns adäquat um Betreuung, Pflege und das Anwenden der Hygiene- und Schutzmassnahmen achtsam zu kümmern. Es wäre ein noch ausgeprägteres Reduzieren auf das Minimum und die Grundpflege geworden. Das hätte unweigerlich zu einer grösseren Verbreitung des Virus geführt, die Bewohnenden hätten an Beweglichkeit in Körper und Geist verloren, die Lebenszufriedenheit aller Beteiligten wäre gesunken.

Die Zusammenarbeit mit dem Zivilschutz führte noch zu weiteren guten Kooperationen. Ein schönes Beispiel ist das herzerwärmende Panflötenkonzert für die Bewohnenden, welches dank Anna Habegger zustande kam. Frau Habegger kontaktierte die Zivilschutzangehörigen, um die Einsätze zu koordinieren.

Zusammengefasst: Danke an die Zivilschutzorganisation und an alle Beteiligten für die gute Zusammenarbeit zum Wohle der ältesten Generation von Münsingen und Umgebung. Ich bin überzeugt, dass die Stiftung für Betagte Münsingen, insbesondere die Bewohnenden und Mitarbeitenden, aber auch die Angehörigen, von diesem Einsatz profitiert haben. Umgekehrt stelle ich mir vor, dass es auch in vielerlei Hinsicht eine Bereicherung für die Zivilschutzangehörigen war. Es gibt sogar neue Bekanntschaften, die über den Einsatz hinaus geblieben sind.

Adrian Junker, Geschäftsleiter